

FH Aachen

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Bericht über ein Auslandssemester

Studiengang an der FH Aachen

Media and Communication for Digital Business, Bachelor of Science

Hochschule, Ort, Land

Vancouver Island University, Nanaimo, Kanada

Zeitraum des Auslandsaufenthaltes

SoSe 2024 (Januar-April 2024)

1. Bericht zu Hochschule, Fachbereich, Akademischer Betreuung, Nutzen für das Studium

Vorbereitung

- Die Vancouver Island University (VIU) fordert bereits bei der Anmeldung einen gültigen Reisepass, entsprechend sollte man sich darum frühzeitig kümmern.
- Bezüglich des Visums ist für Kanada, solange man den Aufenthalt für die Dauer von bis zu sechs Monaten plant, nur ein eTA notwendig. Dieses ist einfach online zu beantragen und wird innerhalb weniger Stunden bestätigt.
- Eine Krankenversicherung ist für die Zeit nicht extra nötig, da diese von der VIU gestellt wird. Jedoch endet diese sofort mit dem Ende des Studiums, weswegen man sich bereits im Vorfeld in Deutschland um Versicherungen kümmern sollte, wenn man danach noch reisen möchte.
- Die Anmeldung an der VIU beginnt im Vergleich zu anderen ausländischen Universitäten bereits früh im Jahr, da das Wintersemester beispielsweise bereits auch im Januar danach beginnt. Es überschneidet sich entsprechend mit dem Ende des deutschen Wintersemesters. Durch gute Absprache mit dem Professoren war es jedoch kein Problem, dass ich die Kurse frühzeitig verlasse, um ins Ausland zu gehen. Manche Projekte habe ich dann von dort beendet. Dies hat dann eine Doppelbelastung mit sich gezogen, da man plötzlich zwei Studien auf einmal gemanagt hat.
- Obwohl ein Englischtest nicht erforderlich war, da die VIU eine Partneruniversität ist, habe ich den DAAD-Sprachtest absolviert, den es zu dem Zeitpunkt ganz unkompliziert online gab. Viele Stipendien setzten einen solchen nämlich voraus.
- Was die Finanzierung des Auslandssemesters anbelangt, kann ich nur empfehlen, sich frühzeitig zu informieren und sich für alles infrage kommendes zu bewerben. Ich selbst habe mein Studium kurzfristig geplant. Dies hat sich später als eine Schwierigkeit herausgestellt, was externe Finanzierungsmittel anbelangt. Finanzierungsmöglichkeiten wären beispielsweise das HAW.International Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes e.V. (DAAD) oder das Promos Stipendium. Auslandsbafög ist ebenfalls eine gute Option. Von diesen Punkt abgesehen, war es ansonsten kein Problem mich so kurzfristig vor Semesterbeginn an der VIU einzuschreiben.

Campus der VIU

- Die VIU ist auf einem Berg gelegen, dadurch sollte man sich generell auf Treppen laufen einstellen und genug Zeit einplanen, um von einem Kurs zum nächsten zu kommen. Die Professoren beenden die Kurse in der Regel mindestens 15 Minuten vor dem offiziell ausgeschriebenen Ende, so sind direkt anschließende Kurse einfach zu erreichen.
- Der Aufbau des Campus scheint erst etwas verwirrend. Es ist zu Beginn durchaus gut sich im Vorfeld zu informieren wo die eigenen Kurgebäude sind. Als kleiner Hinweis zur Gebäudenummerierung: Je höher die Nummer, desto höher am Berg liegt das Gebäude.
- Durch die Lage der Universität hat man einen sehr schönen Blick auf die Stadt, das Wasser und die Berge auf dem Festland. Die Bibliothek lädt entsprechend dazu ein neben der Arbeit einfach nur die Aussicht zu genießen.
- Der Campus in Nanaimo hat viele Fakultäten in allen möglichen Studienbereichen, welche ein breit gefächertes Kursangebot bieten.
- Es gibt zwei Mensen, welche ein großes Angebot haben, jedoch auch teuer sind. Des Weiteren gibt es einen Starbucks und einen Subway.

Verhältnis zu den Lehrenden

- Zu den Lehrenden besteht grundsätzlich ein gutes und persönliches Verhältnis. Man ist dort per Du und sie sind meiner Erfahrung nach immer gut via Mail zu erreichen. Sie waren sehr aufgeschlossen und haben bei Angelegenheiten, die ihren Kurs betrafen, meist sehr gute Unterstützung geboten.
- Sie gehen auf persönliche Belange ein, wie eine spätere Abgabefrist oder gelockerte Praktikumsanwesenheit - aufgrund von Reisen, in meinem Falle.

Qualität des Studiums

- Die Vorlesungen sind meistens in kleineren Kursen um die 20 Studierende, dadurch gehen die Professoren gut auf Fragen ein. Sie verfügen über ein großes Spektrum an Wissen, welches in meinen Augen in manchen Kursen gern noch mehr zur Geltung hätte kommen können.
- Das Niveau hat sich als nicht sehr hoch angefühlt, es verlief alles sehr entspannt.

Prüfungsdurchführung und Benotung

- Das Notensystem war sehr transparent. Dieses wurde zu Semesterbeginn vorgestellt und ist auch später online einsehbar.
- Die Noten werden über die Onlineplattform VIU Learn oder Student Record bekanntgegeben.
- Je nach Modul variiert der Kursaufbau (siehe Punkt 5). Ich hatte nur Projekte, die viele benotete Präsentationen und Abgaben beinhalteten. Dies sorgt für mehr Arbeitsaufwand innerhalb des Semesters, ist jedoch machbar und meist auch schnell zu bewältigen. Tests hatte ich kaum.
- Klausuren hatte ich wegen der Projekte nicht. Die Klausurphase wäre ansonsten in den letzten zwei Wochen des Semesters gewesen.
- In meinen Fächern ist es nicht kompliziert gewesen sehr gute Noten zu haben.

Betreuung in Deutschland und vor Ort

- Das Auslandsamt der FH hat mir gut jegliche Informationen über infrage kommende Unis weitergegeben. Entsprechend kam ich einfach mit einer Ansprechpartnerin im International Student Office (ISO) in Darmstadt in Kontakt. Diese hat mich im ganzen Anmeldeprozess an der VIU unterstützt und war grundsätzlich gut erreichbar.
- Bei mir kamen vor Ort später keine Probleme auf und falls es doch so gewesen wäre, kann man sich Unterstützung im International Office einholen.
- Nach Berichten von manchen Kommilitonen war es allerdings schwierig, gerade bei finanziellen Themen, an die richtigen Ansprechpartner zu gelangen.

Persönlicher Nutzen des Auslandssemesters

- Ich würde behaupten, dass das Auslandssemester den Horizont meines Studiums in Aachen erweitert hat. An der VIU habe ich konkrete User Experience Kurse belegen können.

- Gerade das Gelehrte in größeren Projekten sofort in die Praxis umzusetzen, habe ich dort als mehr sinnstiftend und praxisnäher empfunden, als Projekte die ich bisher an der FH hatte.

2. Infos zu Wohnen, Essen, Praktische Tipps

Wohnmöglichkeiten

1. Wohnheim

- Dieses ist direkt am Campus gelegen und ist die günstigste Option. Je nach Haus lebt man dort in einem kleinen Einzel- oder Doppelzimmer in einem Stockbett und teilt sich ein Bad mit dem jeweiligen anderen Zimmer. Aus dem was ich zudem gesehen habe, ist dass man im Doppelzimmer sehr wenig Platz hat und dass es im Stil einer alten Jugendherberge eingerichtet ist. Küche und Wohnraum wird wie in deutschen Wohnheimen mit anderen geteilt.
- Dort muss man sich meist um sein eigenes Geschirr, Besteck, Kühlschrank, Bettwäsche selber kümmern. Auch Auszugsdaten werden hier sehr strikt genommen.
- Allerdings gibt es mit Anmeldung die Option kostenlos zum Walmart oder anderen Geschäften einen Shuttle des Wohnheims zu nutzen.
- Das was ich von einer Freundin aufgenommen hab, war dass sie dort sehr enge Freundschaften geschlossen hat. Es wurde sich viel gegenseitig geholfen. Entsprechend einfach ist es dort Kontakt mit Kanadiern und anderen internationalen Studenten aufzunehmen.

2. Homestay

- Es gibt auch die Möglichkeit in unmittelbarer Nähe zum Campus in einer Gastfamilie zu wohnen. Dort hatte man ein Einzelzimmer und hat von weiteren Benefits profitieren können. Wie gemeinsames einkaufen, Unternehmungen, local Insights...
- Von Freunden, die so gewohnt haben, habe ich grundsätzlich Gutes darüber gehört.

3. Private Wohnungsmiete

- Ich selbst habe durch Zufall mit einer anderen MCD-Studentin herausgefunden, dass wir zum selben Zeitpunkt am selben Ort gehen. Daraufhin haben wir uns zusammengeschlossen. Sie hat über AirBnB ein Haus gefunden, das wir mit anderen Deutschen für die Zeit gemietet haben. Unsere Mitbewohner haben wir über Whatsappgruppen internationaler Studenten kennengelernt.
- Die Vertragsaufstellung hat unkompliziert funktioniert und das Haus verfügte über alles nötige. Einzelzimmer, zwei Bäder, große Wohnküche, Garten, Waschmaschine, Trockner... Es war ein schönes Haus. Oft haben wir dort mit anderen Auslandsstudenten zusammen gekocht und abgehängt.
- Jedoch haben wir nun im Nachhinein ein paar Probleme mit unserer Vermieterin, aufgrund von Schäden, die vermeintlich durch uns entstanden sind. Hier würde ich entsprechend jedem empfehlen, am Anfang des Aufenthalts die Wohnung zu inspizieren und alle Mängel schriftlich und fotografisch festzuhalten. Dieses anschließend dem Besitzer mitteilen, um solchen Vorfall zu vermeiden. Denn ansonsten war ich mit der Wohnsituation dort mehr als zufrieden.

Wohnlage und Angebundenheit

- Es erweist sich als äußerst vorteilhaft, möglichst Universitätsnah und in Nähe einer Bushaltestelle zu wohnen, um gut angebunden zu sein.
- Für ein Semester-Busticket habe ich 116 € bezahlt. Dies lohnt sich je nachdem, ob man auf dem Campus lebt oder nicht. Alles in Nanaimo liegt weit auseinander. Der Bustransit in der Stadt selbst ist ganz in Ordnung. Umliegende Gebiete auf der Insel sind allerdings nicht oder sehr schlecht angebunden. Buspläne gibt es als solches nicht, Google oder die App Transit helfen hier gut aus.

Einkaufen

- Einkaufen waren wir meist mit der WG zusammen. Zu Beginn waren wir im Walmart, später beim Real Canadian Superstore. Dort haben wir ein besseres und günstigeres Angebot für unsere Bedürfnisse gefunden. Allerdings dauerte die Busfahrt dahin mindestens 30 Minuten.
- In Laufreichweite vom Campus gibt es sonst auch das sogenannte University Village.

Essen gehen

- Selbst bin ich eher selten auswärts zum Essen gewesen, da wir Abends immer gemeinsam mit der WG gekocht haben und ich fand, dass es verhältnismäßig teuer war.
- Ganz beliebt bei Freunden war der Taco Tuesday im Students Pub. Dieses hat nach Wochentag wechselnde Angebote.
- Direkt neben einer Tankstelle gegenüber der Uni gibt es einen Mexikaner. Dieser wirkt zuerst eher unscheinbar, hat aber ein qualitativ gutes und preiswertes Angebot an leckeren Gerichten.
- Weit verbreitet sind in Kanada natürlich jegliche Fastfoodketten. Wer es allerdings mal auf die Spitze treiben will, wagt sich in die Extreme Eatery. Dort gibt es ein absolut verrücktes Angebot dessen.
- Mein bestes Poutine, DAS kanadische Gericht schlechthin, hab ich in Victoria (eine gute Autofahrt in Richtung Süden der Insel und sehr sehenswert) im Garrik's Head gehabt.

Handyvertrag

- Die ersten drei Monate meines Studiums habe ich sehr gut ohne jeglichen Handyvertrag gelebt. Ich habe mich von WLAN zu WLAN in der Uni und daheim gehalten.
- Über einen kanadischen Freund habe ich dann für meine Reisen einen sehr günstigen Handyvertrag bei Fizz abgeschlossen. Diese liefen zu dem Zeitpunkt als Betaversion. Doch auch jetzt ist es, von dem was ich gehört habe, eines der günstigeren Anbieter. Hierzu braucht man allerdings eine Adresse in deren Operationsraum, sprich bei mir war es Vancouver. Ich habe nach Absprache die Adresse von dem Freund angegeben.

Konto

- Eine Bankkarte, mit der ich kostenlos in fremden Währungen bezahlen konnte, war in Kanada entsprechend sehr vorteilhaft. Ich hatte bereits ein anderes Konto im europäischen Ausland, welches ein solches Angebot hat.
- Bargeld habe ich als solches äußerst selten gebraucht. Gut zu wissen ist, dass jedes mal Geldabheben zusätzliche Transaktionskosten bedeutet.

3. Infos zu Sport, Studentischem Leben, Touristischem

Sportangebote

- Auf dem Campus befindet sich eine große Sporthalle in der zahlreiche Sportangebote mit vorheriger Anmeldung wahrgenommen werden können. Es gibt Fitnesskurse, sowie diverse Ballsportarten. Ich persönlich habe in einem internen Volleyball „Ligasystem“ gespielt, in einer mir zuvor unbekanntem Teamkonstellation und hab dadurch viele Kontakte knüpfen können.
- Das Fitnessstudio der Uni ist direkt auf dem Campus und ist für Studenten kostenfrei.
- Außerdem ist direkt neben dem Campus eine Eis-, sowie Schwimmhalle mit großem Schwimmbecken, Sauna und Rutschen. Für letzteres habe ich mir eine Zehnerkarte geholt, was sich auf jeden Fall gelohnt hat, da ich regelmäßig schwimmen gegangen bin.

Weitere Aktivitäten

- Die Uni bietet wöchentlich die „Culture Couch“ auf dem Campus an, bei der es um das Kennenlernen anderer internationaler Kulturen geht. Dort wird entsprechend kulinarisch viel geboten.
- Zudem gibt es die Culture Connections. Diese bieten einige Roadtrips, beispielsweise nach Victoria und Tofino (zum Surfen), bis hin zu Hochseilgarten und Skitrips nach Mount Washington, dem größten Skigebiet auf der Insel. Außerdem gibt es wöchentliche Local Hikes. Da werden kleine Wanderungen im Umfeld von Nanaimo gemacht. Dies alles gegen sehr fairen Preisen und neuen Kontakten.
- In der Spielsaison konnten die Spiele der Unisportteams besucht werden. Jegliche Sportarten wie Volleyball, Hockey, Baseball usw. bieten eine super Show.
- Des Weiteren, sollte man jeglichen Instagram Accounts der Uni und Students Union folgen, dort wird stetig über die neuesten Veranstaltungen auf dem Campus informiert, sonst verpasst man diese leicht.

- Wer gut zu Fuß ist, dem kann ich allgemein empfehlen Wandertouren zu machen, die Gegend bietet sehr viel. Mein Favorit war die Wanderung hoch zum Mount Benson. Es war super anstrengend, wurde aber mit einem wunderschönen Blick über Nanaimo belohnt.
- Mit anderen Auslandsstudierenden haben wir uns oft ein Auto gemietet und sind privat an jegliche Orte der Insel gefahren. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass man mindestens 21 Jahre alt sein muss um eins mieten zu können und es kommen bei unter 25 Jahren noch Young Driver Gebühren hinzu.
- Doch wohin fahren? Mein Mitbewohner hat eine Map geführt, an welchen Orten er gewesen ist, die ich [hier](#) verlinke. Mein persönliches Highlight, war die Umgebung um Winter Harbour. Hier gibt es nicht viel, doch umso mehr wunderschöne Natur.

Nachtleben

- Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit ist in Kanada, außer in gewissen Einrichtungen wie Pubs, verboten.
- Wenn man nachts Downtown in Nanaimo unterwegs ist, sollte man sich grundsätzlich darauf einstellen Obdachlosen zu begegnen.
- Auf dem Campus selbst befindet sich das Students Pub, dieses hat in der Woche offen. Hier gibt es einen Billardtisch und zahlreiche Events. Donnerstags wöchentlich einen Open Mic.
- Die Nachtszene in Nanaimo ist relativ ruhig, um 2h müssen die Einrichtungen schließen. In der Wintersaison habe die Erfahrung gemacht, dass es sich wirklich erst lohnt zu einem Event der Klubs zu gehen, wenn dafür wirklich viel Werbung gemacht wurde, denn dann war es auch wirklich gut besucht.
- Ein kleiner Geheimtipp: Das Old City ist eine Bar, die am Wochenende im laufe des Betriebes die Tanzfläche freiräumt, wer also bereits vor 21:30h dort ist, spart sich den Eintritt.

4. Besuchte Kurse im Ausland

ARTG 373, User Interface/User Experience Design II

- Erlernen von allgemeinen Designmethoden
- Umgang mit XD zur Wireframeerstellung anhand von praxisnahen Projekten
- XD ist jedoch fragwürdig, da dieses Programm aktuell im Mantainmode ist und andere ähnlich aufgebaute Technologien auf dem Vormarsch sind. Der Grafikdesignstudiengang folgt einem festen Studienplan (welches in anderen Fakultäten anders organisiert ist), was dazu führt, dass in diesen Kursen Klassengemeinschaft stärker ausgeprägt ist. Das hab ich als sehr angenehm empfunden.

DIGI 330, Designing User Experiences

- Kennenlernen von Methoden eines Designprozesses zur Erschaffung eines Produktes mit hoher Nutzerfreundlichkeit
- Komplette praktischer Durchlauf dieses Prozesses mit Fokus auf Webseiten und Apps
- Dieser Durchlauf hat sich in meinen Augen sich als sehr lehrreich erwiesen, da ich in den UX-Bereich hineinschnuppern wollte. Dieser Kurs lebte von vielen redundanten Präsentationen der Projektgruppen. Jedoch war es sehr interessant den Verlauf und den Ausbau der Grundidee zu beobachten. Die Professorin motiviert mit kreativen Einschüben über seinen eigenen Horizont hinaus zu denken.

ITAS 188, Mobile Development I

- Arbeit mit Android Studio zum Erstellen von ganz einfachen Apps; kurzer Einblick in Java, Flutter und Firebase
- Es war keine Vorlesung als solches, eher kurze Einführung zum aktuellen wöchentlichen Praktikum/Projekt, sprich learning by doing anhand der Erklärungen in der Aufgabenstellung
- Durch meinem MCD-Hintergrund besitze ich eher weniger grundlegendes Programmierverständnis, jedoch haben sich jegliche Kommilitonen, sowie der Dozent sich sehr hilfsbereit gezeigt mir zu helfen, sodass die Abgaben mit minimal höherem Zeitaufwand machbar waren.

MARK 368, International Marketing

- Wiederholung von Marketingprinzipien mit Anwendung auf Internationalen Background; Einblicke in grundlegenden Aspekte und Prozesse im internationalen Markt; Fokus eher auf kulturelle Aspekte
- Anwendung dieses in einer Gruppe durch die Erstellung eines Marketingplans und zusätzliche Präsentation über ein bestimmtes Thema
- Die Dozentin war sehr aufgeschlossen und bindet Studierende aktiv in die Vorlesung ein. Hier habe ich meine engsten Freundschaften mit Kanadiern geschlossen.

Allgemeines zu den Kursen

- Was man jedoch beachten muss, ist dass ich nur für die Kurse mit den jeweiligen Lehrenden sprechen kann, da diese fast die komplette Freiheit haben, ihren Kurs zu gestalten. Man kann vor der Kurswahl die jeweiligen Professoren auf der Website Ratemyprofessor nachschauen oder sie einfach per Mail kontaktieren, wenn man Fragen hat.
- Die Kursauswahl beginnt im Mai und funktioniert relativ einfach nachdem man die Anmeldeseite Student Record durchschaut hat. Ich selbst hab mich sehr spät für meine Kurse angemeldet, dies hat sich jedoch als kein Problem herausstellt, da ich alle Kurse belegen konnte, die ich wollte.
- Obwohl ich bei manchen Kursen auf der Warteliste war, konnte ich einfach nachrücken. Entsprechend kann ich nur empfehlen, die Kurse bei denen man auf der Warteliste steht, in der ersten Woche zu besuchen, da dann noch Plätze freigegeben werden.
- Als MCDlerin habe ich große Freiheit gehabt, welche Kurse ich belegen kann.
- Es hat sich als ganz praktisch erwiesen die Kurse so zu wählen, dass sie zeitlich nah beieinander liegen, um längere Ausflüge über das Wochenende zu machen ohne Lehrstoff zu verpassen.

5. Sonstiges

- Manche meiner deutschen Freunde dort haben sich rückblickend gedacht, dass es in Nanaimo sinnvoll gewesen wäre, sich für den ganzen Zeitraum ein Auto zu mieten, um besser Angebunden zu sein. Solche Angebote soll es bei Sixt geben. Die Kosten könnte man später mit Freunden teilen, da man oft Reisepartner findet.
- Es gibt vor bzw. nach den Midterms (je nach Kursaufbau) die Study Week. In dieser bietet es sich gut an, wenn es das Budget erlaubt, reisen zu gehen. Von der Uni war ein Trip in die Rockies organisiert. Ich selbst bin nach Mexiko gegangen. Außerdem ist es unglaublich leicht nach Hawaii zu fliegen. Es ist ein Flug von sechs Stunden, direkt aus Vancouver und ist die Reise auf jeden Fall wert.
- Eine Sache könnte künftig problematisch werden, denn an der VIU gibt es momentan ein paar Probleme, was Unifinanzierung angeht, weswegen Programme und Aktivitäten gekürzt werden sollen. Das hatte auf mich noch keinen so großen Einfluss, entsprechend kann ich nicht einschätzen, wie sehr sich dies auf die kommenden Semester auswirken wird.
- Die Natur auf Vancouver Island ist besonders schön, von sehr schönen Stränden bis hin zu tiefen Regenwäldern. Außerdem bietet die Insel eine spektakuläre Tiervielfalt. Mein Lieblingsort war entsprechend der Trip in den Norden der Insel, dort gibt es noch sehr viel unberührte Natur. Mit einer Gruppe von internationalen Studenten haben wir uns am Osterwochenende dort ein Haus entsprechend im nirgendwo gemietet und haben dort eine sehr schöne Zeit verbracht.

Mit der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes (anonym ohne Angabe meines Namens) auf der Website der FH Aachen bin ich einverstanden.

17. Juli 2024